

Der Strom der Zeit Op. 33, Nr.4

Andante

1. Dun-ke! rauscht des Stro-mes We-!le, wo kein Stern am Hi-mmel steht,
 2. Was am U-fer fröh-lich grü-net, reißt er mit in sei-nen Gang,
 3. Und es wird die Nacht so schau-rig, und der Schi-ffer sieht kein Land,

nie-mand sah noch sei-ne Que-!le, nie-mand weiß, wo-hin er geht
 und des Stro-mes Gott-heit süh-net we-der O-pfer noch Ge-sang,
 und die Er-de steht so trau-rig, wie aus Go-ttes Blick ver-bannt,

Piu moto

nie-mand weiß, wo-hin er geht.
 we-der O-pfer noch Ge-sang.
 wie aus Go-ttes Blick ver-bannt.

4. A-ber an des Ä-thers Bo-gen
 5. Stern der Lie-be, den wir seh-en,

p

plötz-lich tritt ein Stern her - vor, und es schweigt der Groll der Wo__-gen,
trö-stend ist dein An - ge - sicht! Wirst nur du am Hi-mmel steh__-en,

cresc.

und es reißt der Wol - ken - Flor, und es reißt der Wolken Flor.
dann ver-geht die Er - de nicht, dann ver - geht die Er - de nicht.